

WANDERROUTE

VOM GLETSCHER ZUM WEIN

SÜDROUTE



Impressum

Herausgeber: ORF Steiermark, Marburger Straße 20, A-8042 Graz
Kontakt: steiermark@orf.at
Steirische Tourismus GmbH, St. Peter Hauptstraße 243, A-8042 Graz
Kontakt: info@steiermark.com

Texte: Anita Ericson (Reisedakteurin), Mag. Günther Steininger
(Steiermark Tourismus, Destinationsmanagement)
Lektorat und Korrektorat: Red Pen, Graz
Layout und Gestaltung: Peter Stubics, Graz
Kartografie: werbeagentur geografik, Graz, 17–27, 03/17, www.geografik.at
Topografische Grundlagen: © BEV 2017, Vervielfältigt mit Genehmigung des
BEV–Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen in Wien, N 25510/2017
Druck: Offsetdruck Dorrong, Graz

Trotz sorgfältiger Bearbeitung wird keine Haftung für etwaige Fehler
übernommen. Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Stand: März 2017



www.steiermark.com/wandern

EDITORIAL



© Steiermark Tourismus / Reinhard Lumpp

Auf den Spuren von regionaler Geschichte und feinsten Kulinarik, umrahmt von herrlicher Naturkulisse, wandern Einheimische sowie Gäste entlang der Wanderroute „Vom Gletscher zum Wein“. Diese neue Route ist der wohl schönste Weg, den Facettenreichtum der Steiermark mit ihren großen Höhepunkten und kleinen Schätzen kennenzulernen – und ins (Grüne) Herz zu schließen.

Entdecken Sie selbst diese Fülle an Landschaftsräumen, kulturellen und kulinarischen Kleinoden entlang der **Wanderroute „Vom Gletscher zum Wein“**, die den Dachsteingletscher mit dem sonnigen Süden verbindet. Sie werden über diese Vielseitigkeit auf kurzen Wegen staunen – und mit Sicherheit das eine oder andere Geheimnis entdecken.

Dr. Christian Buchmann

Landesrat für Wirtschaft, Tourismus,
Europa und Kultur

Gerhard Draxler

Landesdirektor ORF Steiermark

Erich Neuhold

Geschäftsführer
Steiermark Tourismus

Mag. Dr. Othmar Ederer

Generaldirektor
Grazer Wechselseitige Versicherung

ALLTAG ADE!

Die facettenreiche Wanderroute „Vom Gletscher zum Wein“ präsentiert sich als spannende Entdeckungsreise quer durch die Steiermark.

Es heißt, beim Wandern lernt man ein Land am besten kennen. Auf diesem hier vorgestellten Weitwanderweg, der in Europa aufgrund seiner abwechslungsreichen Landschaften

auf kurzen Wegen einzigartig ist, werden die schönsten Naturschätze, die prächtigsten Kulturgüter und die köstlichsten Kulinarik-Geheimnisse der Steiermark entdeckt.

Die Wanderroute „Vom Gletscher zum Wein“ führt vom Dachstein über eine Nord- und eine Südroute ins Weinland. Die hier vorgestellte Südvari-

ante ist zwar kürzer, aber noch eine Spur herausfordernder als die Nordtour, sind doch schon bald nach Beginn die abgeschiedenen, hochalpinen Schladminger Tauern zu überwinden. Ganze sechs Tage lang sieht man kein Dorf und keine Straße, stattdessen passiert man Bergseen und Wasserfälle in wilder Einsamkeit. Danach wird es allmählich gemütlicher und mit der historischen Braustadt Murau sowie dem imposanten Stift St. Lambrecht stehen zwei kulturelle Hochkaräter in waldreicher Umgebung am Programm.

Der Weiterweg durch die Seetaler Alpen führt über den ausichtsreichen Zirbitzkogel hinüber zur Stubalpe, zu den Sommerweiden der Lipizzaner. Danach geht's noch einmal hoch hinaus, auf die Koralm an der Grenze zu Kärnten – allerdings lässt es sich hier heroben ohne größere Anstrengung wandern, folgt der Weg doch dem langgezogenen Höhenrücken in sanftem Auf und Ab. Der endgültige Abstieg erfolgt dann ins Schilcherland, wo die Kulinarik zum großen Thema



Wahre Genussplätze

wird. Wein und Kernöl begleiten den Wanderer auf den letzten Etappen durch die idyllische Südsteiermark.

Auch wenn gute Kondition gefragt ist: Im Vordergrund der Weitwanderung stehen weder sportliche Höchstleistungen noch die Geschwindigkeit, sondern eben die landschaftlichen, kulturellen und kulinarischen Besonderheiten entlang des Weges, die sich hier teils aus ungewöhnlichen Blickwinkeln eröffnen. Wer es gerne bequemer mag: einige Abschnitte sind inklusive Gepäcktransport buchbar.



Stimmungsvoll präsentieren sich die Giglachseen

GUT GEPLANT

Die gesamte Südroute führt in 25 Etappen auf in Summe 382 km durch den Westen der Steiermark. Man muss das nicht alles an einem Stück gehen – Teilstrecken lassen sich so gestalten, dass man mit den Öffis wieder retour kommt.

AUSWÄHLEN

Wie hätten Sie es denn gerne? Mit Gletschern oder Bergseen, mit Wäldern oder Weinbergen? Suchen Sie sich einfach aus den 25 Etappen jenen Abschnitt heraus, der Ihnen am meisten zusagt – oder beginnen Sie von vorne, und tasten Sie sich allmählich gen Süden Richtung Weinland. Zahlreiche öffentliche Mobilitätsangebote bieten sich entlang der gesamten Route an, um nach einigen Tagen unterwegs wieder an den jeweiligen Startplatz zurückzukehren.

Nähere Infos dazu erhalten Sie in der jeweiligen Tourismusregion, detaillierte Auskünfte zu den Zug- und Busverbindungen erteilt auch die Servicestelle zum öffentlichen Ver-

kehr in der Steiermark, Mobil Zentral (T +43 50 678910, www.busbahn bim.at).

ZUSAMMENSTELLEN

Wer in der Hochsaison oder am Wochenende unterwegs ist, dem empfiehlt es sich, das Quartier vorab zu buchen. Nicht nur, aber auch deswegen: Planen Sie vor dem Losmarschieren die Route sorgfältig. Bedenken Sie, dass Wege im alpinen Bereich oft Trittsicherheit und Schwindelfreiheit voraussetzen, viele Höhenmeter bergauf die Kondition auf den Prüfstand stellen und bergab die Knie zu wackeln beginnen können. Aber auch lange Strecken auf vergleichsweise moderatem Terrain können ordentlich ermüden.

Detaillierte Angaben zu den einzelnen Etappen finden Sie auf www.steiermark.com/wandern. Damit die Tour nicht zur Tortur wird, beherzigen Sie am besten das Motto: „Weniger ist mehr“. Die beste Jahreszeit für Ihre Tour ist in den hochalpinen Regionen von Juni bis Sep-

tember, ab Krakau sind auch noch die Monate April/Mai und Oktober wunderschön.

LOSMARSCHIEREN

Die Wanderroute „Vom Gletscher zum Wein“ führt ausschließlich auf bestehenden und markierten Wegen – die bereits vorhandene Beschilderung wurde mit dem „Vom Gletscher zum Wein“-Symbol ergänzt und ist somit ein zuverlässiger Wegweiser. Trotzdem sollten Sie vor allem auf den ersten Abschnitten durchs Hochgebirge unbedingt gute Wanderkarten mitführen. Achten Sie auf alpintaugliche Ausrüstung: gute Bergschuhe mit griffigem Profil, atmungsaktive



VOM GLETSCHER ZUM WEIN WANDERROUTE

Outdoor-Bekleidung, Regen- und Kälte-, aber auch Sonnenschutz dürfen an Ihnen bzw. im sorgsam gepackten Tourenrucksack nicht fehlen. Notieren Sie sich außerdem die alpine Notrufnummer: 112!

Noch mehr Tipps zur Planung finden Sie auf www.steiermark.com/wandern.



Was besuchen wir als nächstes?

DIE SÜDROUTE

ZEICHENERKLÄRUNG



Wanderroute „Vom Gletscher zum Wein“



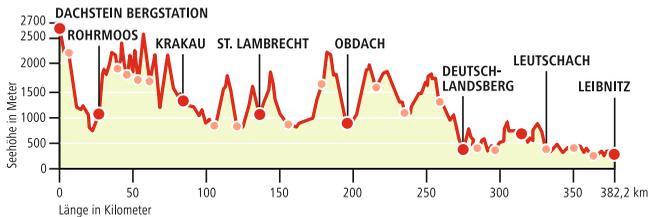
Etappenorte



Regeneration & Wellness



Natur & Bewegung





Gebannter Blick auf die Dachstein Südwände

© Steiermark Tourismus / fkanus.cc

DER DACHSTEIN

Beginnen wir die Wanderung gleich mit einem Höhepunkt: Die Tour startet am Dachstein-Gletscher auf 2.679 Metern Seehöhe. Aber auch vom Erlebnis her ist der Weg über den Gletscher und durch den Karst ein Highlight.

Der Dachstein ist nicht irgendein Berg, er ist „eine Bergpersönlichkeit“, wie es der steirische Heimatdichter Peter Rosegger ausdrückte. Auch heute noch kann man sich seiner Faszination kaum entziehen – egal von welcher Seite man kommt. Speziell beeindruckend sind die schroffen Felsmauern der Südwand, die fast tausend Meter nahezu senkrecht aus den tiefgrünen Almen von Ramsau herauszuwachsen scheinen. Die Auffahrt mit der Seilbahn, an deren Bergstation die Wandertour beginnt, ist nichts für schwache Nerven!

Der Dachstein hebt sich von den gegenüberliegenden Schladminger Tauern sowohl durch seine markante Form als

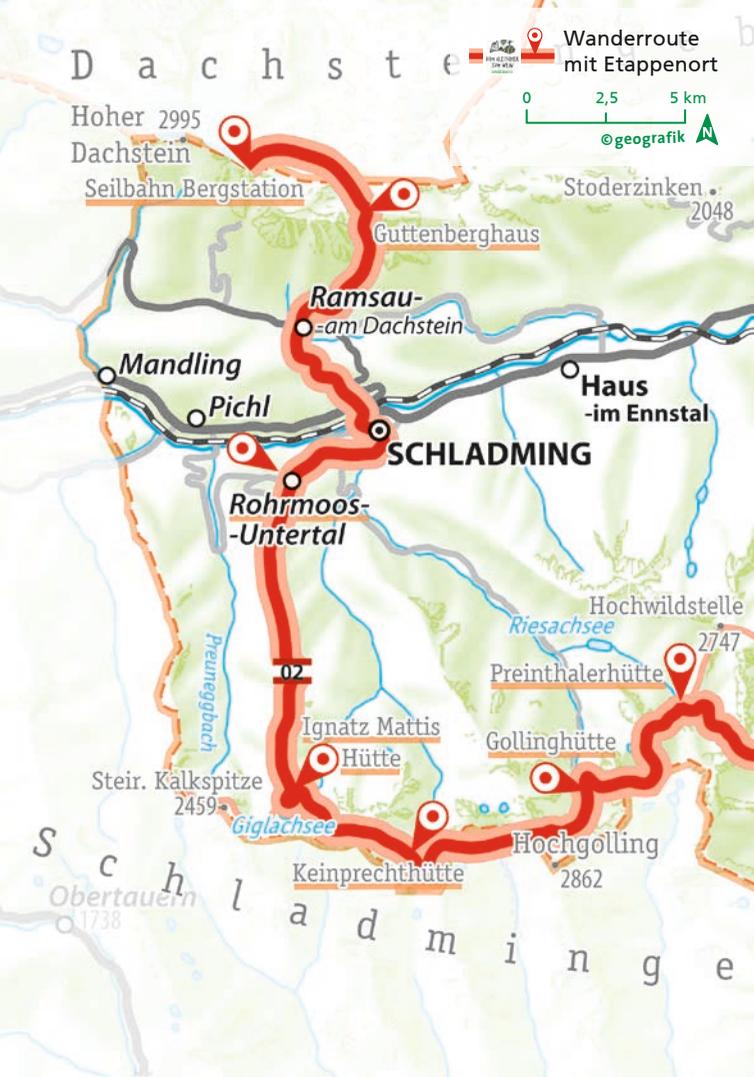
auch seine Geologie ab: drüben dunkle Granitfelsen, hier ein heller Kalkstock, den das Meer geformt hat. Auf den ersten



© Steiermark Tourismus / bigshot.at

Die Neustattalm am Fuße des Dachstein

beiden Etappen hat man reichlich Gelegenheit, diesen höchsten Berg der Steiermark aus der Nähe zu betrachten. Die schönsten Facetten hochalpiner Landschaften breiten sich vor dem Wanderer aus: gleißende Gletscher, mondartiger Karst, bizarre Felsen und dunkle Latschenfelder, atemberaubende Panoramablicke und, beim Abstieg, idyllische Almen.



VOM DACHSTEIN ZUR HOCHWURZEN

Die ersten beiden Etappen stehen ganz im Banne des mächtigen Dachsteins, des höchsten Berges der Steiermark. Auf einen abenteuerlichen Höhenflug folgen zwei Tage im schönsten Antlitz des Hochgebirges.

rausch, Enzian und Kohlröschen, die zwischen den messerscharfen Karrenfelsen sprießen.

Etappe 1: Dachstein Bergstation – Guttenberghaus, 7,2 km

SCENENWECHSEL

Das Raue weicht dem Lieblichen – zumindest fürs Erste. Beim Abstieg passieren wir malerische Almen, das sonnige Hochplateau der ländlich gebliebenen Ramsau und Schladming, die Ski- und Outdoormetropole der Steiermark. Vor der nächsten Herausforderung regenerieren wir uns in Rohrmoos.

Etappe 2: Guttenberghaus – Rohrmoos, 18,2 km

Informationen:

Schladming-Dachstein, T +43 3687 23310
www.schladming-dachstein.at



So idyllisch liegt die Giglachseehütte.

© Steiermark Tourismus / Herbert Ralfait



Beeindruckend: Seenplatte des Klafferkessels

© Steiermark Tourismus / Herbert Ralfait

BERGE VOLLER WASSER – DIE NIEDEREN TAUERN

Es klingt so despektierlich: „Niedere“ Tauern. Aber nur, weil die Gipfel knapp unter der 3000er-Marke schrammen, heißt das nicht, sie wären langweilig. Im Gegenteil: Ihre wasserreichen Berglandschaften suchen ihresgleichen.

In diesem Abschnitt wird es komforttechnisch „basic“, wir sind zum Übernachten auf Hütten angewiesen. Doch das ist ja genau das Schöne: Die Bergseen und Wasserfälle in den Tälern, Kesseln und Karen der Schladminger Tauern, die Teil der Niederen Tauern sind, wirken umso dramatischer, als sie mit dem Verlassen der Zivilisation verbunden sind.

Der erste Teil des Weges führt durch den Klafferkessel, einen Bergkessel mit einer Seenplatte

auf 2300 Metern Seehöhe. In diesem ehemaligen Gletscherboden spiegelt sich der strahlende Himmel in an die 30 Bergseen wider – er ist eines der wasserreichsten Gebiete der gesamten Alpen! Thematisch werden wir von der Bergbauvergangenheit der Region begleitet.

Im zweiten Abschnitt der Tour stehen der Naturpark Sölktäler am Programm, geprägt von sanften Almböden und wilden Gebirgsbächen, wo es nun tatsächlich etwas niedriger wird, sowie als Ziel das klimatisch begünstigte Krakautal am Südhang der Niederen Tauern, wo weitere Bergseen zum kontemplativen Rasten laden.



ÜBER DIE SCHLADMINGER TAUERN

Wo einst Bergarbeiter Kupfer & Silber schürften, geben wir uns heute der Magie einer entlegenen Hochgebirgslandschaft hin. Großartige Panoramen, tundraartiges Terrain, laute und leise Wasser sind die Protagonisten dieses Abschnitts.

nun, nach der Auffahrt mit der Hochwurzenbahn, ein, wandeln weiter auf den Spuren der ehemaligen Bergknappen und lassen uns von der kargen Schönheit der Berge bezaubern.

Etappe 3: Rohrmoos–Ignaz-Mattis-Hütte (Gigglachseen), 13,7 km

DURCHATMEN

Es ist ein Tag, um die Welt zu umarmen. Kurz ist der Weg, überwältigend sind die Eindrücke. Die Gigglachseen glitzern im Morgenlicht, die hochalpine Luft ist kristallklar und einsame, flechtenüberzogene Landschaften lassen den Alltag vergessen. Das wussten schon die

VERSILBERTE PFAD E

Schladming war schon einmal berühmt, lange vor seinem sportlichen Ruhm: als reiche Bergbaustadt. Begründet wurde dieser mittelalterliche Wohlstand von den Bodenschätzen, abgebaut in den Schladminger Tauern. In diese steigen wir

Informationen:

Schladming-Dachstein, T +43 3687 23310
www.schladming-dachstein.at
 Urlaubsregion Murtal, T +43 3572 44249
www.murtal.at

ersten Alpinisten zu schätzen. Start und Ziel der heutigen Etappe wurden bereits im 19. Jahrhundert als Hütten eröffnet.

*Etappe 4: Ignaz-Mattis-Hütte–
Keinprechtthütte, 5,3 km*

BERGSTEIGERPOESIE

Zwei Wege kreuzen sich heute mit unsrigem: zum einen folgen wir dem Zentralalpenweg 02, zum anderen dem Schladminger Tauern Höhenweg. Wir schließen uns den Worten des Wiener Bergpioniers Hans Wödl an, der 1924 „die Groß-

Im Herzen der Schladminger Tauern



© Steiermark Tourismus / Herbert Rafalt

zügigkeit und Wucht dieser, im ersten Eindruck beklemmenden, dann aber wie eine Sinnesoffenbarung wirkenden Landschaft“ beschrieb.

*Etappe 5: Keinprechtthütte–
Gollingthütte, 9 km*

BAFFE GAFFER IM KLAFFER

Noch einmal zeigt sich das Hochgebirge mit dem Wow-Effekt. Der Klafferkessel mit seinen rund 30 Bergseen ist einfach phänomenal: Zwei ineinander greifende Kare mit selbst im frühen Sommer teil-

TIPP

STEIRERKAS

Früher Grundnahrungsmittel für Bergknappen, heute stärken der Leckerbissen für Wanderer: Der berühmte Steirerkas, den man Ihnen in den Hütten aufischt, bringt wieder neue Energie.

weise vereisten Seen präsentieren eine Szenerie wie aus einer anderen Welt. Moose und Flechten erwecken im Zusammenspiel mit dem Wasser und den wilden Felsen den Eindruck einer tundraähnlichen Urlandschaft.

*Etappe 6: Gollingthütte–
Preintalerhütte, 7,5 km*

LABESTELLE

Über alpine Steige heißt es Abschied nehmen von der Berg-erhabenheit. Am Ufer des Schwarzensees kommen wir zu einem Halt, drehen uns um und können kaum glauben, dass wir tatsächlich die letzten Tage so hoch droben verbracht haben. Von hier ist es jetzt nur mehr ein kurzer Weg zur uralten Putzentalm, wo glückliche Kühe ein unbeschwertes Sommerleben führen. Wir lassen

uns nieder und laben uns an Butter, Milch, Käse, Speck, Brot und Mehlspeisen – selbstredend alles hausgemacht.

*Etappe 7: Preintalerhütte–
Putzentalm, 8,6 km*

SEHR ERFRISCHEND

Mittlerweile sind wir im Naturpark Sölk-täler, wo Natur mit überlieferter Kultur im Einklang schwingt. Das freut den weit Gewanderten, denn das hiesige volkskulturelle Aushängeschild sind Steirerkas und schmalzgebackene Steirerkrapfen. Am Ende der Tour wartet noch eine Erfrischung der anderen Art: das moorhaltige Wasser des idyllischen Schattensees in Krakau macht müde Wandererwadeln wieder munter.

*Etappe 8: Putzentalm–Krakau,
15,2 km*



Im Katschtal bei St. Peter am Kammerberg

© Steiermark Tourismus / katus.cc

DIE GRÜNEN BERGE DER STEIERMARK

Vom Wilden zum Gezähmten. Dieser Abschnitt der Südroute geleitet von den Alpen ins Weinland. Gerade in diesem Übergang auf so kurzem Weg ist er auch extrem abwechslungsreich.

Die Natur zeigt sich allmählich sanfter – auch wenn es noch eine Weile dauert, bevor die Bergspitzen endgültig hinter uns liegen. Anstatt mittendrin zu wandern, erfreuen wir uns nun ihrer Kulisse im Hintergrund. Die Leitfarbe dieses Abschnitts der Tour ist dunkles Grün: dichte Wälder säumen die Tagesetappen, die zunehmend auch kulturell bestückt werden. Da ist zum einen die historische Braustadt Murau, deren imposantes Schloss über der Stadt auf einem Hügel thront, zum anderen Stift St. Lambrecht, ein abgelegenes Refugium, das seit dem Mittelalter erstaunliche Schätze angehäuft hat.

Die Tour führt weiter über den Zirbitzkogel ins Zirbenland – von hier ab ändert sich ihr Charakter schlagartig. Zwar bleiben wir in luftigen Höhen, doch die Gipfel sind runder, die Böden weicher, die Landschaften zugänglicher geworden. Wir wandern entlang des Koralm Kristall Trails und stauen über weite Aussichten und groteske geologische Formationen. Kuhglockengebimmel begleitet uns am Weg, der in der Schilcherhauptstadt Deutschlandsberg am Ostabhang der Koralm endet.



Der Zirbitzkogel, einer der schönsten Aussichtsberge Österreichs

© Steiermark Tourismus / katus.cc



Almwellness auf der Tonnerhütte

© Steiermark Tourismus / katus.cc



VON DER KRAKAU ZUM ZIRBITZKOGEL

Wasser- und Waldreichtum, kulturhistorische Kleinode wie Murau oder St. Lambrecht, Wege „zurück zur Natur“ und der aussichtsreiche Zirbitzkogel säumen unsere Route.

KRAKAU IN ÖSTERREICH

Bergsteigerdorf darf sich nicht jeder nennen – es braucht dazu schon u. a. dörflichen Charakter, das Fehlen von großräumig erschlossenen Liftgebieten und mindestens tausend Höhenmeter Relief. Krakau, dessen Hochtal wir heute queren, ist eines von handverlesenen 20 Bergsteigerdörfern in Österreich. Mit dem Günster Wasserfall, dem höchsten der Steiermark, steht zudem ein besonderer Platz am Tagesprogramm: Über die Urgesteinsfelsen der Tauern rauschen hier bis zu 300 Liter pro Sekunde über drei imposante Kaskaden hinab.

Etappe 9: Krakau – St. Peter am Kammerberg, 19,3 km

TIPP

STADTRUNDGANG MURAU

Halten Sie in den malerischen Gassen von Murau nach historischen Schätzen Ausschau. Kurzweilige Hilfestellung gibt der Audioguide, erhältlich im Infobüro.

Informationen:

Urlaubsregion Murtal, T +43 3572 44249
www.murtal.at

HOPFEN, GERSTE, MALZ UND WASSER

Die Sicht ist etwas eingeschränkt, dafür darf man sich den anderen Sinnen öffnen: harzig duftet der dichte Wald, vielstimmig schrillern Vogelgesänge ans Ohr. Solchermaßen geerdet öffnet sich dann doch abrupt ein wunderschöner Blick aufs Murtal mit der historischen Braustadt Murau. Falls es für einen Besuch der Schau-

brauerei zu spät ist, bleibt die Verkostung in einem der netten Stadtlöcher.

Etappe 10: St. Peter am Kammersberg–Murau, 16 km

GOTT SO NAH

Am heutigen Tage staunen wir über das Rückzugsbedürfnis mittelalterlicher Mönche. Damals gingen die Uhren noch nach der Sonne und trotzdem suchten schon sie ihr Glück

Stille Einkehr im Benediktinerstift St. Lambrecht



© Steiermark Tourismus, Alary Schiffer

weitab vom Schuss – wie etwa im Benediktinerkloster St. Lambrecht, dessen Abgeschiedenheit in unseren hektischen Zeiten umso mehr beeindruckt. Es wurde vor 1076 gegründet und beherbergt im Stiftsmuseum kostbare Schätze. Der in Relation zur Umgebung gigantische barocke Neubau stammt aus dem 17. Jh.

Etappe 11: Murau–St. Lambrecht, 16 km

ZURÜCK ZUR NATUR

Jahrtausende lang haben weise Menschen gelehrt, dass die Natur ein großes Buch ist, aus dem wir unendlich viel lernen können. Die Via Natura, der wir heute durch den Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen folgen, hat dieses alte Wissen wieder ausgegraben und wartet mit spannenden Anleitungen zum „Natur-Lesen-Lernen“ auf.

Etappe 12: St. Lambrecht–Neumarkt, 20,5 km

ALMWEISS

Wir bleiben im Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen und lassen uns noch ein Stück weiter von der Via Natura die Sinne

schärfen. Im Wanderdorf Mühlen stärken wir uns in einem adretten Gastgarten, bevor wir zum Abschluss des Tages zur Tonnerhütte aufsteigen. Hier tanken wir im Almwellnessbereich Kraft und entspannen in der Zirben-Panoramasauna.

Etappe 13: Neumarkt–Tonnerhütte, 19,2 km

PANORAMABLICKE

Gleich am Morgen steht mit dem Zirbitzkogel ein moderater Gipfelsieg auf 2.396 Metern Seehöhe an. Seinen Namen hat der großartige Aussichtsbereich übrigens nicht von den hier heimischen Zirbenbäumen, sondern vom slowenischen Wort „zirbiza“ für „Rote Alm“. Das bezieht sich auf das Naturschauspiel der Sommermonate, wenn blühende Alpenrosen und Heidekraut die Alm rot glühen lassen. Danach geht es hinunter ins Zirbenland, wo nun wirklich die robuste Zirbe die Hauptrolle spielt, ins idyllische Obdach, Heimat der ehemaligen Skirennläuferin Renate Götschl.

Etappe 14: Tonnerhütte–Obdach, 20,3 km

ÜBER DIE KORALM INS SCHILCHERLAND

Die luftigen Höhen an der Grenze zwischen der Steiermark und Kärnten haben ganz anderen Charakter als die schroffen Alpenzüge, die hinter uns liegen: federnden Schrittes wandern wir hier über weiche Almböden und Grasmatten.

eine Zusatznacht einzulegen. So bleibt Zeit für eine rund zwölf Kilometer lange Extratour zum Alten Almhaus, wo etwa fünfzig ein- bis dreijährige Junghengste den Sommer verbringen. Nun aber weiter im Takt. Der Name des nächsten Etappenziels, Salztiegel, hat historischen Bezug: früher wurde hier das „weiße Gold“ aus dem Salzkammergut in den Süden verbracht. Aber nicht nur Säumer und Lastenträger querten diesen Pass, auch Speik-Sammler, Wurzelgräber, Vieh- und Warenhändler, wandernde Handwerker, Spielleute

LIPIZZANERHEIMAT

Mit dem Aufstieg zum Salztiegel ist die Stubalpe erreicht, die Sommerfrische der Lipizzaner des Bundesgestüts Piber. Wer zwischen Anfang Juni und Anfang September unterwegs ist, dem empfiehlt sich, hier



Informationen:

Urlaubsregion Murtal, T +43 3572 44249
www.murtal.at
 Süd & West Steiermark, T +43 3462 43152
www.sws.st



© Steiermark Tourismus/Herbert Raifalt

Blick auf die Burg Deutschlandsberg

und Wallfahrer benutzten den Übergang, der heute so still daliegt.

*Etappe 15: Obdach–Salzstiegl,
17,6 km*

BESCHWINGT

Mittlerweile befinden wir uns am Koralm Kristall Trail, dem wir die nächsten beiden Etappen folgen. Er verläuft über weite Strecken knapp oberhalb der Waldgrenze in einer Höhenlage zwischen 1.600 und 2.000 Metern und bietet damit großartige Fernsichten von den

Niederer Tauern bis zu den Karawanken, vom Hochschwab bis zu den östlichsten Gletschern der Hohen Tauern. Den Kühen ist die Aussicht vermutlich gleichgültig, sie delectieren sich an den kräuterdurchtränkten Almwiesen. Die Wege sind zwar lang, doch sowohl die weichen Böden als auch die äußerst moderaten An- und Abstiege lassen uns am Ende frisch und munter, heute in Pack, eintrudeln.

*Etappe 16: Salzstiegl–Pack,
19 km*

FENSTER IN DIE ERDVERGANGENHEIT

Der Koralm Kristall Trail lässt tief in die Erdgeschichte eintauchen. Die mehrere hundert Millionen Jahre alten Gesteine der Koralm wurden im Laufe der Zeit immer wieder durch die wechselnde Auseinanderdrift und Annäherung Afrikas und Eurasiens, die damals noch zu einem Kontinent vereint waren, überschoben wie in die Tiefe gedrückt, und schlussendlich von den Gletschern des Eiszeitalters nochmals überformt. Diese umgewandelten, stark beanspruchten Gesteine sind speziell im Bereich der Koralm zu eindrucksvollen Felsformationen verwittert, die nicht nur Geologen faszinieren, sondern auch beliebte Fotomotive sind.

*Etappe 17: Pack–Glashütten,
24,9 km*

VOM STEIN ZUM WEIN

Vor dem Aufbruch statten wir noch dem Geopark in Glashütten einen Besuch ab. Der ist nicht zu übersehen, liegt er doch mitten im Dorf und zeigt einen Halbkreis aus dreißig bis zu zwölf Tonnen schweren Gesteinsblöcken. Diese wurden im Gebiet der Koralm ausgesucht, geborgen, mit einer Steinsäge geschnitten und schließlich auf Hochglanz poliert. Die Kuhglocken läuten zum Abschied, denn nun verlassen wir das Bergland endgültig. Nach einem Stopp bei der mächtigen Burg, die hoch über Deutschlandsberg wacht, schwingen wir die Rucksäcke in der Hauptstadt des Schilcherlandes ab.

*Etappe 18: Glashütten–
Deutschlandsberg, 16,5 km*

TIPP

PACKER STAUSEE

Ein kurzer Abstecher vom Ort Pack führt zum Packer Stausee, eingebettet in herrliche Wälder. Gepflegte Liegewiesen mit Seezugang laden zu erfrischend-entspannten Stunden.



Das Wahrzeichen des Weinlandes: der Klapotetz

© Steiermark Tourismus / Harry Schiffer



Die Tour führt direkt bei den Weingütern vorbei.

© Steiermark Tourismus / jagshof.at

DAS WEINLAND

So soll es sein: zuerst die Arbeit, dann das Vergnügen. Anstrengende Bergtouren liegen hinter uns – wir dürfen uns ab sofort den feinen Weinen widmen, deren Terroir wir durchwandern.

Der letzte Abschnitt der Südroute ist wirtlicher als die vorhergehenden. Das hat mit der Landschaft zu tun, vor allem aber auch mit der steigenden Dichte an Einkehrstationen. Traditionsreiche Weingüter, Vinotheken und Buschenschanken begleiten den Wanderer von der Schilcherhauptstadt Deutschlandsberg bis in die Weinhauptstadt der Südsteiermark, Leibnitz. Urlaubs- und Erholungsorte mit langer Geschichte wie Eibiswald mit seinem Weitwandermuseum – wie treffend! – stehen am Programm, aber auch Ausflüge zu den slowenischen Nachbarn.

Hier fließen Wein und Kernöl. Im Westen, am Abhang der Koralm, ist der Schilcher die Spezialität, ein kräftiger, säure-



Steirische Brettjause

© Steiermark Tourismus / Harry Schiffer

betonter Rosé, der Kultstatus hat. Im Süden reifen die Trauben vollmundig heran, viele Tage des Jahres sorgen Luftströmungen aus Richtung Slowenien für geradezu mediterrane Bedingungen. Die edlen Weine werden modern ausgebaut und genießen internationales Renommee. Freilich schmecken sie nirgendwo besser als direkt beim Winzer auf der sonnigen Panoramaterasse. Das haben wir uns verdient!



DURCHS SCHILCHERLAND

Im Schilcherland reift die Blaue Wildbacher-Rebe, die zum herzhaften Rosé gekeltert wird im Schatten der Koralm. Die steilen Hänge bürgen für traumhafte Aussichten über Weinberge, Waldflecken und idyllische Dörfer.

Hochmoor Österreichs, welches ganz in der Nähe des Weges liegt und von den Wassern der Koralm gespeist wird, gewonnen.

Etappe 19: Deutschlandsberg – Schwanberg, 10,5 km

GLEICHGESINNTE

Lange schon dauert die Wanderung auf der Südroute – nun treffen wir in Eibiswald auf Gleichgesinnte. Hier kreuzen sich die Knoten von mehreren Weitwanderwegen und sogar ein kleines Museum ist dem Thema gewidmet. Morgen geht es weiter mit unserer Tour, wir freuen uns darauf.

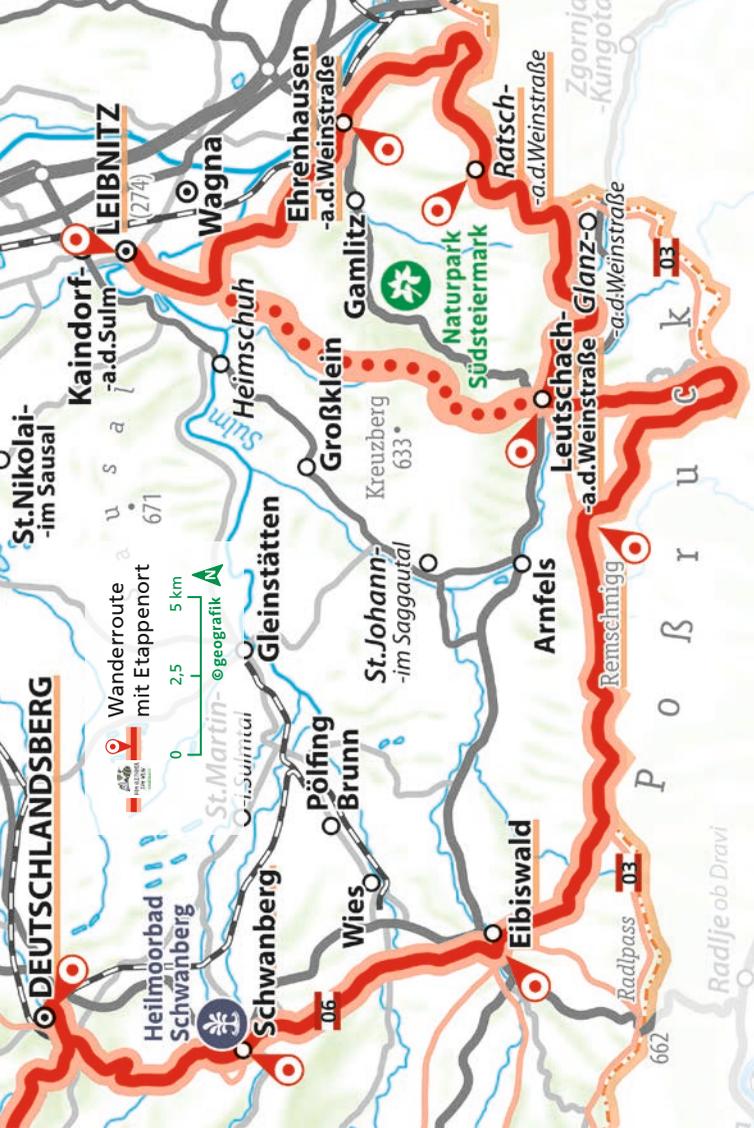
Etappe 20: Schwanberg – Eibiswald, 11,8 km

HEILKRÄFTIGES MOOR

Der Schilcher begleitet uns als kulinarisches Wahrzeichen der Weststeiermark auf den nächsten beiden Etappen und es findet sich reichlich Gelegenheit zur Verkostung des legendären Weins. Heute bietet sich uns die Möglichkeit einen weiteren Naturschatz kennenzulernen: Das Heilmoor, das in Schwanberg zur Anwendung kommt, wird vom höchstgelegenen

Informationen:

Süd & West Steiermark, T +43 3462 43152
www.sws.st



DURCH DIE SÜDSTEIERMARK

Weingärten so weit das Auge reicht. Die sorgsam gepflanzten Rebstöcke zeichnen symmetrische Muster auf die Hügel, die in der Ferne zu einem grünen Teppich verschmelzen. Schlanke Pappeln und fruchtschwere Obstbäume setzen Akzente.

reiche Kulturlandschaften wie die sprichwörtlichen Perlen an der Schnur. Und das Beste kommt zum Schluss: besonders schön ist der Ausblick nach hieben und drüben auf der Remschniggalm unweit des Etappenziels.

Etappe 21: Eibiswald – Remschnigg, 19,2 km

GRENZ-GENIAL

Wir bewegen uns auf dieser Etappe an der einst so dichten Grenze zu Slowenien, die heute unter Naturfreunden für Begeisterung sorgt: Jener breite Grünstreifen, der Ost von West abschottete, blieb über viele Jahrzehnte von intensiver menschlicher Nutzung verschont. Nun reihen sich hier urige Wälder, Fluss- und arten-

ABSTECHER MIT EINBLICK

Dieses Mal bleibt es nicht beim Blick zum Nachbarn – Slowenien wird offiziell besucht. Extra gehen wir dafür einen Umweg: Wir wandern von Remschnigg zur Wallfahrtskirche Sveti Duh, nur um danach parallel zur wildromantischen Heiligengeistklamm – oder bergab durch die Klamm (Achtung: möglicher-

Informationen:

Süd & West Steiermark, T +43 3462 43152
www.sws.st

weise rutschig!) – nach Leutschach zu gelangen. Wir hätten es kürzer haben können, doch so ist das nun mal beim Wandern: oft lohnt gerade der Abstecher vom direkten Weg.

Etappe 22: Remschnigg–Leutschach, 17,2 km

WEINSINNIG

Die ganze Weinidylle des Naturparks Südsteiermark liegt dem Betrachter am Eory-Kogel zu Füßen. Damit man ja nicht vergisst, wo man ist, erinnert eine fünf Meter hohe Traube aus Edelstahl und Glas an die Bedeutung des Weinbaus in der Region. Auf die Aussicht folgt die Einsicht: vom Panorama am Eory-Kogel geht es weiter auf Traubentuchföhlung durch die typisch hügelige Landschaft mit ihren Weingärten und zwischendurch Schatten spendenden Wäldern.

Etappe 23: Leutschach–Ratsch an der Weinstraße, 15,5 km

WEINSELIG

Auch auf dieser Etappe beherrscht das Thema Wein die Aussichten – und die Gespräche. Damit Sie mitreden kön-

nen: Die Südsteiermark steht für duftige, frische Weine. Die Leitsorte ist der Sauvignon Blanc, darüber hinaus verweist man hier auf ein breites Sortenspektrum vom Welschriesling über Morillon und Muskateller bis hin zum Sauvignon Blanc. Das feuchtwarme, mediterrane Klima bestimmt den langen Vegetationsverlauf, die kühlen Nächte fördern die Entwicklung einer reichhaltigen Aromatik, die den Weißweinsorten zu Nuancenreichtum verhilft. Das können Sie direkt vor Ort überprüfen!

Etappe 24: Ratsch an der Weinstraße–Ehrenhausen, 15,8 km

TIPP

GRENZTISCH

Ein Teil der Etappe 23 verläuft direkt an der Grenze zu Slowenien. Ein steinerer Tisch mit Sitzblöcken lädt heute die Bevölkerung zur Kommunikation – und den Wanderer zur Rast.



Ausblicke bei Ratsch an der Weinstraße

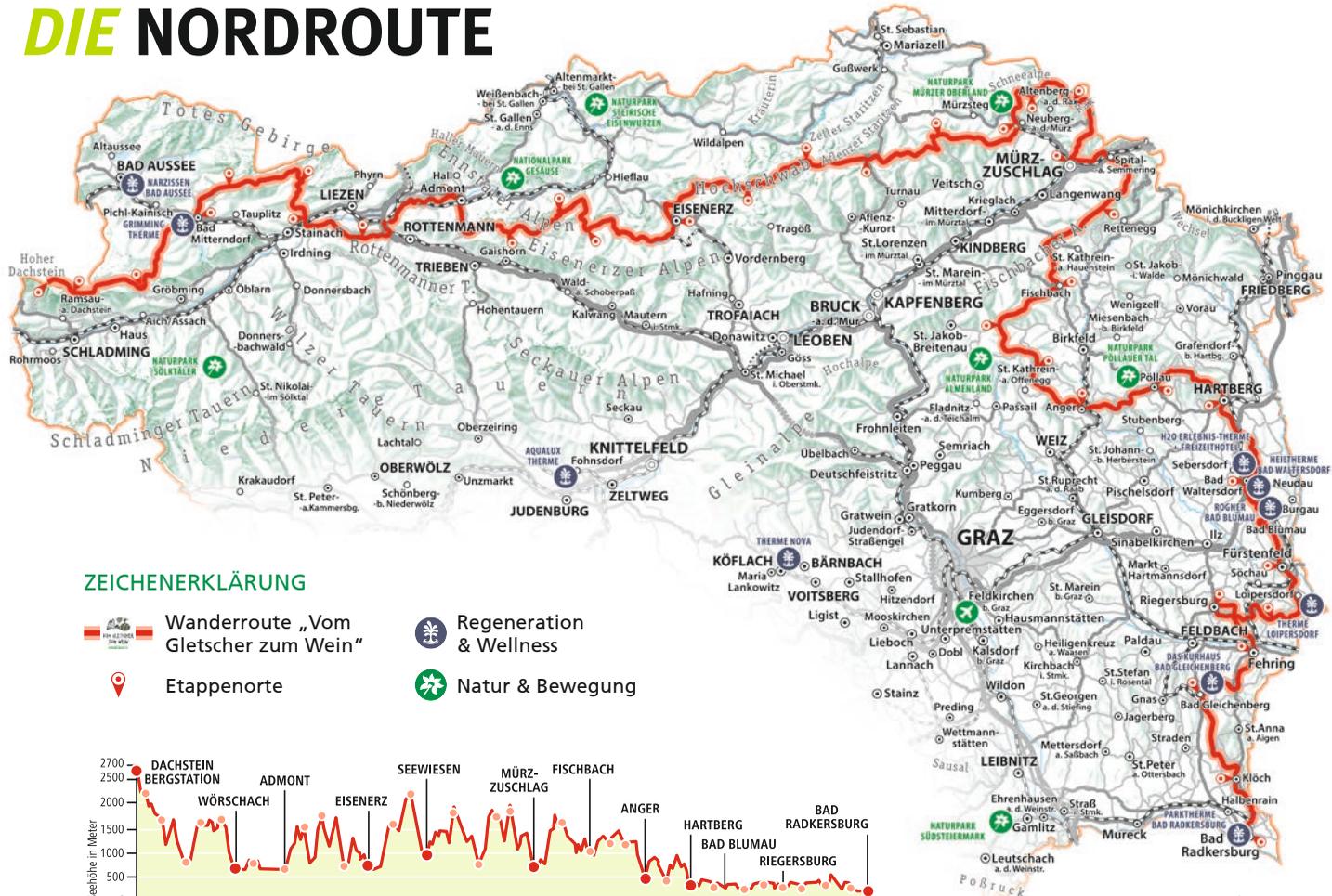
SERVUS BEIM WEIN

Den Abschied auf der Südroute bildet eine recht gemütliche, aber umso schönere Etappe in die Weinhauptstadt Leibnitz – in deren lauschigen Gastgärten wir das Ende des Erlebnisses „Vom Gletscher zum Wein“ feiern. Vor dem Aufbruch steht allerdings noch das Genussregal in Vogau bei Ehrenhausen auf der Erledigungsliste: An der kulinarischen Schatzkammer

der Region, wo es sich den regionalen Genüssen interaktiv widmen lässt, kann man nicht vorübergehen. Zwangsläufig bleibt man hier ein wenig hängen, aber gut: Das letzte Tagespensum ist kurz, das Ziel, Stichwort: lauschige Gastgärten, verlockend.

Etappe 25: Ehrenhausen–Leibnitz, 12,6 km

DIE NORDROUTE

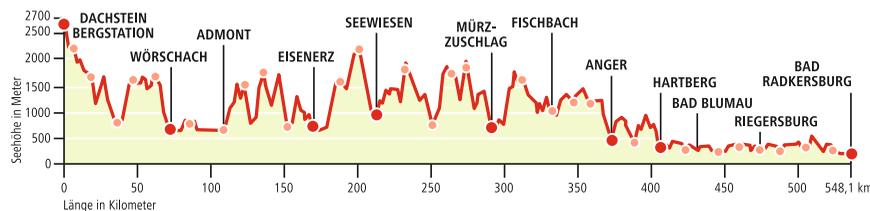


ZEICHENERKLÄRUNG



Wanderroute „Vom Gletscher zum Wein“

- Regeneration & Wellness
- Natur & Bewegung





Untermwegs im Hochschwabmassiv

© Steiermark Tourismus / kanus.cc



In den Weingärten bei Klöch

© Steiermark Tourismus / kanus.cc

DIE NORDROUTE

Weil die Steiermark gar so vielfältig ist, gibt es neben der hier vorgestellten Südroute noch einen zweiten Weg „Vom Gletscher zu Wein“: Die 548 km lange Nordroute mit 35 Etappen und Ziel in Bad Radkersburg.

Beide Varianten der Tour starten am Dachstein – die erste Etappe ist identisch. Doch schon nach der ersten Nacht im Guttenberghaus trennen sich die Wege. Die Nordroute zieht zunächst einen großen Bogen ostwärts, über die Tauplitzalm im Ausseerland, das Barockjuwel Stift Admont, die steilen Schluchten des Nationalparks Gesäuse, den gemsenreichen Hochschwab und die ausichtsreichen Hochplateaus im Naturpark Mürzer führt sie nach Mürzzuschlag.

Danach wendet sich auch die Nordroute gen Süden. Langsam aber stetig wird das Land sanfter, dichte Wälder und bezaubernde Almwiesen sind die Wegbegleiter durch die Fischbacher Alpen und den Natur-

park Almenland. Über unzählige Serpentinien erfolgt der Abstieg in die lieblichen Garten- und Apfellandschaften des Ostens, kulturelle Highlights wie die Hartberger Altstadt sowie kulinarische Genussstationen säumen den Weg durch die Oststeiermark und das Thermenland. Knapp vor dem Ziel nimmt der Weinbau überhand, so klingt die Tour ganz entspannt im entzückenden Bad Radkersburg mit der Parktherme, einer von 6 Thermen in der Region, aus.



Im Angesicht der Riegersburg

© Steiermark Tourismus / Harjo Schiffer

„STEIERMARK TOUREN APP“ NICHT NUR FÜR DIE WANDERER DER WANDERROUTE VOM GLETSCHER ZUM WEIN



Diese App – erhältlich für Android und iOS – ist der perfekte Begleiter für Ihren Urlaub in der Steiermark. Informieren Sie sich neben den Daten und Fakten zu den schönsten Touren zusätzlich über spannende Ausflugs- und Einkehrmöglichkeiten. Mit der Kartenansicht im Fullscreen haben Sie gleich den Überblick, egal ob Sie Ihre Tour von zu Hause aus planen oder unterwegs Informationen benötigen.

Die Wege werden mit detaillierten Informationen dargestellt:

- Shortfacts: Länge, Dauer, Schwierigkeit, Aufstieg und Abstieg in Höhenmetern, Bewertungen von der Community
- Ausführliche (Etappen)beschreibungen
- Bilder
- Höhenprofil
- Besondere Eigenschaften
- Anreiseinfos

Einige weitere Tools der Steiermark-App:

- Höhenmesser
- Hangneigungsmesser
- Kompass
- Gipfelfinder
- Navigation auf der Tour
- Favoritenliste – Ihre persönliche Liste Ihrer Lieblingstouren und -punkte
- Übersichtliche Darstellung von Ausflugszielen
- Offline-Speicherung von Touren, Ausflugszielen uvm.
- Nahtlose Synchronisation mit dem Web: Facebook, Instagram, Google+, Twitter



„DA SCHMECKT'S“ DIE APP FÜR KULINARIKLIEBHABER



Rund 300 kulinarische Adressen rund um die Themen Essen und Trinken sowie Wein, Apfel und Kürbis helfen jedem Steiermark-Gast ab sofort, den passenden Tipp zu finden. Eine einfache Navigation: die regionale Suche und das Empfehlen sind leicht möglich. Erhältlich als Gratis-App im App- und Google Play Store.



„BUSBAHNBIM“ DIE APP FÜR DEN ÖFFENTLICHEN VERKEHR



Mit dieser App ist eine Fahrplanauskunft so einfach wie noch nie: alle Verbindungen mit Bus, Bahn und Bim in ganz Österreich können durch die Eingabe von Orten und/oder Adressen, Haltestellen bzw. wichtigen Punkten abgefragt werden. Erhältlich als Gratis-App im App- und Google Play Store.



Wollen Sie sich Ihre Wanderroute „Vom Gletscher zum Wein“ einfach und unkompliziert zusammenstellen lassen – Steiermark Touristik, das Reisebüro von Steiermark Tourismus hilft Ihnen dabei. Mehrere Möglichkeiten Teilabschnitte kennenzulernen stehen Ihnen zur Auswahl, hier zwei von zahlreichen Angeboten.



© Steiermark Tourismus / iAnus.cc

„VOM GLETSCHER ZUM WEIN“ DURCH DEN NATURPARK MÜRZER OBERLAND

In vier Tagen geht es über die schönsten Almen und Gipfel des Naturparks Mürzer Oberland. Berge wie etwa die Veitsch oder die Rax sind ebenso Wegbegleiter wie herrliche Almhütten, die uns mit regionalen Köstlichkeiten verwöhnen.

Leistungen:

- 3 Nächte im Zimmerlager oder im Gasthof inklusive Halbpension
- Tägliches Lunchpaket für die Tour inklusive Getränk
- Begleitung durch einen geprüften Bergwanderführer
- Rücktransfer zum Ausgangspunkt
- Erinnerungs-Foto-CD
- Hochsteiermark Wanderkarte

3 Nächte ab € **349,-** pro Person
Gültig von: 16.05.2017–26.10.2017

„VOM GLETSCHER ZUM WEIN“ DURCH DAS SCHILCHERLAND UND DIE SÜDSTEIERMARK

Von der Schilcherhauptstadt Deutschlandsberg nach Leibnitz, die Weinhauptstadt der Südsteiermark, führt uns die 9-tägige Tour. Weingüter, Buschenschänken und Vinotheken sind hier an der Grenze zu Slowenien die Wegbegleiter.

Leistungen:

- 8 Nächte inklusive reichhaltigem Frühstücksbüfett
- Persönliches Informationsgespräch vor Ort
- Gepäcktransfer von Hotel zu Hotel
- Detaillierte Reiseunterlagen
- 7-Tage Service Hotline

8 Nächte ab € **649,-** pro Person
Gültig von: 08.04.2017–14.10.2017



© Steiermark Tourismus / iAnus.cc

Informationen zu weiteren Angeboten und Buchung:

Steiermark Touristik – Das Steirische Reisebüro
T +43 316 4003-450, F +43 316 4003-455
info@steiermark-touristik.com
www.steiermark.com/topangebote

DER WEG IST DAS ZIEL

Zu einem ungetrübten Wander-
vergnügen, das Vorfreude
weckt, gehört auch eine sorg-
fältige Planung. Diese ist be-
reits aufgrund der vorhande-
nen Etappenbeschreibungen
inklusive Höhenprofile uvm.
möglich. Was dennoch auf gar
keinen Fall fehlen darf, ist
hochwertiges Kartenmaterial,
das neben der Steiermark

Touren-App ebenso zu unserer
Wanderroute „Vom Gletscher
zum Wein“ gehört.

Wir haben für Sie eine Über-
sicht über die Wanderkarten
zweier renommierter Karten-
verlage entlang der Nordroute
zusammengestellt. Die Wander-
karten erhalten Sie im renom-
mierten Fach- und Buchhandel.

Kompass Karten:

- WK222 Sölk-täler, Rottenmanner
Tauern, Ennstal, Murau, Naturpark
Grebenzen
- WK219 Lavanttal, Saualpe, Koralpe
- WK224 Steirisches Weinland-
Stainz, Sausal, Sulmtal, Leibnitz



Freytag & Berndt Karten:

- WK 201 Schladminger Tauern ·
Radstadt · Dachstein
- WK211 Naturpark Zirbitzkogel ·
Grebenzen · Murau · Sölkpass
- WK212 Seetaler Alpen · Seckauer
Alpen · Judenburg · Knittelfeld
- WK132 Gleinalpe · Lipizzanerheimat ·
Leoben · Voitsberg
- WK411 Steirisches Weinland ·
Südwest Steiermark



Foto: Horst Hofer, GRAWE Fotodub – Spiegeelsee, Dachstein-Region

Die Versicherung auf *Ihrer* Seite.

Eine großartige Wanderung. Mit Sicherheit.

Wir von der GRAWE unterstützen nicht nur außergewöhnliche
Wandererlebnisse – sondern auch die Entspannung mit der Sie sie
erleben. Denn wer rundum abgesichert ist, kann die schönen Dinge
des Lebens einfach besser genießen.

Grazer Wechelseitige Versicherung AG · Tel. 0316-8037-6222
service@grawe.at · Herrengasse 18-20 · 8010 Graz

www.grawe.at



GRAZER WECHELSEITIGE
Versicherung Aktiengesellschaft

Nähere Informationen:

Steiermark Tourismus
St. Peter Hauptstraße 243, A-8042 Graz
T +43 316 4003, F +43 316 4003-10
info@steiermark.com
www.steiermark.com

